

Kirmes oder Kirche?

Bei CD-Aufnahmen im Ulmer Münster gehören Heliumballons zum guten Ton!

EIN ORGELKONZERT
IM
ULMER MÜNSTER
IST IMMER EIN GROSSES ERLEBNIS:
DER RIESIGE
KIRCHENRAUM
DER DAMIT VERBUNDENE KLANG,
DAZU DIE GOTISCHE BAUKUNST ...
UMSO SCHWERER
IST DIE AUFGABE
SO EIN ORGELKONZERT
AUF TRÄGER
ZU BANNEN
GENAU DAS HAT DER ULMER
MÜNSTERORGANIST
FRIEDEMANN JOHANNES WIELAND
IM MÄRZ 2014
ZWEI NÄCHTE LANG
VERSUCHT
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BAUER STUDIOS LUDWIGSBURG.
SO
ENTSTAND
ALS ZWEITE PRODUKTION
DER NEUEN ORGELEDITION
AUS DEM ULMER MÜNSTER DIE CD
„BAROCKE KLANGPRACHT“
MIT WERKEN VON
JOHANN SEBASTIAN BACH UND
DESSEN
ZWEITÄLTETEM SOHN
CARL PHILIPP EMANUEL,
DESSEN GEBURTSTAG SICH IN DIESEM JAHR ZUM 300. MAL JÄHRT.
DABEI HABEN ORGANIST
FRIEDEMANN JOHANNES WIELAND
UND
TONMEISTER DANIEL KEINAT
NUR AN DER ORGEL ÜBERRASCHENDE
MANCHMAL BRAUCHT ES EINFACH UNKONVENTIONELLE
IDEEN
FÜR EIN KLANGLICH
OPTIMALES ERGEBNIS
EIN OPTIMALES ERGEBNIS
BEDEUTET
IN DIESEM FALL
EINE
GUTE BALANCE
ZWISCHEN DEM DIREKTEN,
SEHR LAUTEN
UND MÄCHTIGEN SCHALL
DER ORGEL
UND DEM RAUMKLANG DES MÜNSTERS.
UM BEIDE
EINZUFANGEN,
IST EINE VIELZAHL AN MIKROPHONEN
NOTWENDIG,
DIE
IN DER GESAMTEN KIRCHE
VERTEILT SIND.
EINIGE WERDEN AUF DER EMPORE
IN
UNMITTELBARER NÄHE
ZUR ORGEL POSITIONIERT,
WO DER KLANG DES INSTRUMENTS
BESONDERS DIREKT IST.
ANDERE
STEHEN WEIT DAVON ENTFERNT
IM KIRCHENSCHIFF
UND NEHMEN HAUPTSÄCHLICH
DEN NACHHALL
AUF.
DIE WICHTIGSTEN JEDOCH,
DIE SOGENANNTEN
HAUPTMIKROPHONE,
HABEN

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS.

Boston
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS

NEU

Essex
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.



STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten:

Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr

Telefon:

0711 / 223 71 26

Fax:

0711 / 223 73 31

E-Mail:

sekretariat@dtkv-bw.de

Internet:

www.dtkv-bw.de

Redaktion:

Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen

Telefon:

07161 / 506 06 55

Fax:

07161 / 506 06 56

E-Mail:

redaktion@dtkv-bw.de

Hersteller:

PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon:

07584 / 923 81-50

Fax:

07584 / 923 81-55

E-Mail:

tkf@pcmedien.de

Internet:

www.pcmedien.de

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsschluss:

jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Inhalt

Editorial

In eigener Sache 1

Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Die Vielgleisige: Henriette Gärtner 2

Aktivitäten des Verbandes

Kooperationsoffensive Ganztagschule 6

Präsidium des Landesmusikrats neu gewählt 8

Fortbildungskurse in Trossingen 9

Konferenz der Regionalvorsitzenden 10

Gesetzesentwurf zur Stabilisierung der KSA 11

D-A-CH-Tagung in Winterthur 14

Aktivitäten unserer Mitglieder

CD-Produktion im Ulmer Münster 17

Projekt Harfenensemble 19

Höhlenkonzert & Trommelkreis 20

Kurse Clavichord/Klavierimprovisation 21

Meisterkurs für Violoncello 22

Alfred-Csammer-Wettbewerb verschoben 22

Klarinettentage auf Schloss Unteröwisheim 23

Noten, Bücher und CDs

Pervez Mody spielt Skryabin 24

Stockhausens „LICHT“-Zyklus 24

Termine 26**Adressen 27****Neue Mitglieder 29**

In eigener Sache

Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, dass Sie erfreuliche Sommerferien genießen und neue Kräfte für Ihre pädagogischen Aufgaben und konzertanten Tätigkeiten sammeln durften. Besonders für die Lehrenden gibt es neue Herausforderungen, wenn man da alleine wieder an die neuen Stundenpläne denkt. Zeitnot allerorten.

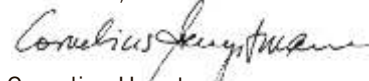
Einige Mitglieder ermunterten mich, dass wir uns dafür einsetzen sollten, dass die Eltern von Schülerinnen und Schülern eine Wahlfreiheit zwischen den verschiedenen Optionen der geplanten Ganztageschule haben sollten. Ansonsten könnte der Musikunterricht am Nachmittag noch mehr ins Hintertreffen geraten, sei es nun in den Schulen selbst oder beim Privatunterricht in Familien oder zuhause bei den Lehrenden. Diese Problematik betrifft auch die G8-Gymnasien. Da bleiben wir am Ball.

Ich möchte auch auf die bedrohlichen Auswirkungen des angedachten Freihandelsabkommens TTIP mit den USA aufmerksam machen: TTIP stellt ein erhebliches Risiko dar, dass unser Land die Selbstbestimmung in Kultur und Bildung verlieren könnte. Viel kann man darüber im Internet nachlesen, der Deutsche Musikrat und der Deutsche Kulturrat läuten sämtliche Alarmglocken. Man findet im Internet Petitionen dagegen, die wir Musikerinnen und Musiker dringend unterzeichnen sollten. Auch der Tonkünstlerverband auf Bundesebene engagiert sich.

In der letzten Ausgabe des tonkünstler-forums erzählte ich Ihnen etwas über das Singen in Baden-Württemberg. Meine Annahme hat sich bestätigt: Wir sind Deutschlands singendstes Bundesland. Das ist doch schon mal was.

Ich wünsche Ihnen mutiges Anpacken der neuen Herausforderungen und viel Spaß bei Ihren verantwortungsvollen Aufgaben.

Herzlichst, Ihr



Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender des TKV-BW

2 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Henriette Gärtner ist eine dieser interessanten Persönlichkeiten mit vielen Begabungen – nicht nur in der Musik.

Henriette Gärtner – Musikerin,
Sportlerin und Wissenschaftlerin

Die Vielgleisige

Im Stuttgarter Hauptbahnhof treffe ich Henriette Gärtner. Wir kommen beide mit dem Zug aus unterschiedlichen Richtungen, und nach gut zwei Stunden fahren wir wieder in unterschiedliche Richtungen davon. Die Zeit dazwischen nutzen wir für ein lebhaftes Gespräch in einem trubeligen Café über ein schwindelerregend ereignisreiches Leben: ein Gespräch über Musik, Sport und Wissenschaft.

Wunderkindkarriere



Jüngste Konzertpianistin: Henriette Gärtner im
August 1983 in Luzern.
Aus: Tatsachen, Schneider-Buch der Rekorde.

Henriette Gärtner ist eine Frau, die gerne kommuniziert. Man kommt leicht mit ihr ins Gespräch, weil sie etwas zu sagen hat – und verdammt viel zu erzählen! Von ihrer Wunderkindkarriere am Klavier zum Beispiel. Wie sie mit vier Jahren zum ersten Mal auf der Bühne stand. Wie sie als Achtjährige bei den Musikfestwochen in Luzern mit den Festival Strings Lucerne unter Rudolf Baumgartner gefeiert wurde und im selben Jahr mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen auftrat. Daneben hat sie wie jedes andere Kind auch die Schule besucht. Aufgrund ihrer vielen Konzertverpflichtungen fehlte sie zwar häufiger mal im Unterricht, aber am Ende hat sie trotzdem ein ordentliches Abitur geschafft. Und mehr noch: Henriette Gärtner war auch noch eine äußerst erfolgreiche Leistungssportlerin in der Disziplin Twirling, einer Mischung aus Tanz, Gymnastik und Jonglage. Fünf Mal wurde sie Deutsche Meisterin, und einmal belegte sie sogar Platz 6 (Duo-Wertung) bei einer Weltmeisterschaft. Daneben genoss sie eine vollständige klassische Ballettausbildung nach den Lehrplänen der Royal Academy of Dancing (mit Auszeichnung).

Unerwartete Weichenstellung

Nach dem Abitur studierte Henriette nicht – wie von aller Welt erwartet – Klavier, sondern Sport und Französisch auf Lehramt. Ein Musikstudium ließ sich mit ihrer familiären Situation damals nicht vereinbaren. Der Vater war gestorben, als Henriette 17 war – und die Mutter konnte und wollte einfach nicht loslassen: ihre Tochter ebenso wenig wie ihre beste, höchstbegabte Klavierschülerin, die von ihr unterrichtet wurde, seit das Mädels drei Jahre alt war. So wurden die Weichen anders gestellt. Dabei wäre es für Henriette Gärtner genau damals an der Zeit gewesen, neue Horizonte, andere Lehrer und Studenten kennenzulernen, sich zu vernetzen ...

Doch obwohl das Lehramtsstudium an der Universität Konstanz nicht ihr Wunsch und Wille war, hat sie es durchgezogen: vom ersten Staatsexamen über ein Referendariat bis zum zweiten Staatsexamen, zur Studienassessorin und schließlich Studienrätin

3 Nota bene – Tonkünstler im Porträt



Erfolgreiche Sportlerin: In der Disziplin Twirling nahm Henriette Gärtner sogar an Weltmeisterschaften teil. Foto: privat

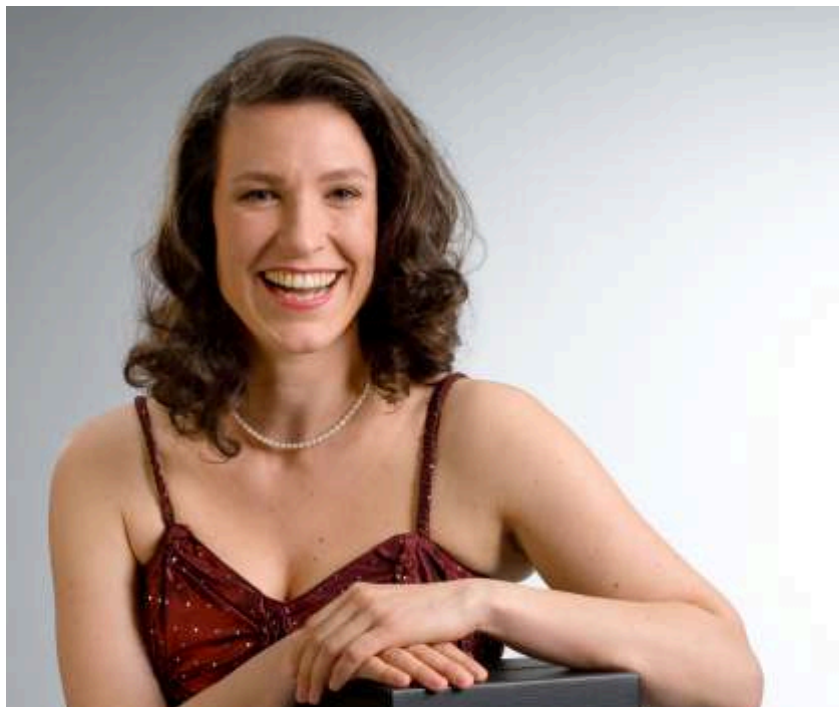
mit Verbeamtung auf Lebenszeit. Und sie hat Spaß daran gefunden. Dabei kamen ihr die Freude am Umgang mit Menschen und ihre Fähigkeit zum Kommunizieren von Wissen entgegen. Gleichzeitig spielte Henriette Gärtner immer weiter Klavier. Sie hat nie aufgehört zu konzertieren. Sie hat es – wie auch immer – geschafft, auf zwei Gleisen parallel unterwegs zu sein. Erfolgreich. Ohne sich aus der Bahn werfen zu lassen.

Summa cum laude

Mit der Beamtin auf Lebenszeit ist es dann doch nichts geworden. Henriette Gärtner hat sich letztlich gegen die sichere Bank des Lehrerberufs entschieden und aus dem Schuldienst verabschiedet. Aus ihrem Studium hat sie dennoch etwas Positives, Bleibendes gezogen: eine neue Leidenschaft, die Biomechanik. Ihr Professor für Sportwissenschaft an der Uni Konstanz, Prof. Dr. Hartmut Riehle, hat sie darauf gebracht. Er kannte ihre Vorlieben für Sport und Musik, und er machte ihr den Vorschlag, beides in einer kleinen Studie mit Pianisten zu verbinden und zu schauen, was diese am Klavier an Kräften aufbringen. Dafür haben der Professor und seine Studentin ein altes, rot lackiertes Turnhallen-Klavier auf eine Kistler-Kraftmessplatte geschraubt und so ihre ersten Messversuche unternommen. Diese Untersuchung hat Henriette Gärtner dann auch für ihre Zulassungsarbeit mit dem Titel „Vergleichende biomechanische und sportmedizinische Untersuchungen zur Belastung und Beanspruchung bei Konzertpianisten und Leistungssportlern“ ausgeschlachtet. Doch damit nicht genug. 2009 hat sie sich weiter in ihre Studien vertieft und zur Promotion angemeldet – inzwischen ausgestattet mit speziell entwickelten Drucksensoren, die auf einzelnen Klavierstasten angebracht werden und so viel aussagekräftigere Messergebnisse erlauben als die ersten Versuche auf der Kistler-Kraftmessplatte.

„Über den Zusammenhang von Klang, Kraft und Kinematik beim Klavierspiel – aufgezeigt an Werken aus der Klavierliteratur“, so heißt Henriette Gärtners Dissertation, die 2011 von der Uni Konstanz mit „summa cum laude“ bewertet und 2013 veröffentlicht wurde. Das Interesse in Fachkreisen war groß, und so ist im Frühjahr 2014 bereits eine zweite Auflage des Buchs erschienen (wir berichteten). Denn Henriette Gärtners Fragestellung ist nicht nur in der Theorie interessant, sondern auch für die Praxis lehrreich. Wie kommt es, dass der eine Pianist trotz erheblichem körperlichem Einsatz kaum Klang aus dem Flügel herausholt, während ein anderer scheinbar mühelos ein lautstarkes Fortissimo und ein ebenso aussagekräftiges Pianissimo erreicht? Dass der Pianist mit einem unnötig großen beziehungsweise unökonomischen Einsatz seine Gesundheit gefährdet und damit seine Karriere aufs Spiel setzt, ist eine logische Konsequenz. Biomechanische Untersuchungsmethoden zeigen, dass es möglich ist, mit verändertem Krafteinsatz und somit einer minimierten Belastung und Beanspruchung der Gelenke und Sehnen den gewünschten Klang zu erzeugen. Am Ende steht das Ideal eines „ökonomischen Klavierspiels“ mit einem optimalen Klangergebnis. Einem Klangergebnis, das dem Urteil des alles entscheidenden „inneren Ohrs“ standhalten kann.

4 | Nota bene – Tonkünstler im Porträt



Facettenreiche Persönlichkeit: Vor wenigen Wochen nun ist Dr. rer. nat. Henriette Gärtner für ihre Forschungen beim Expert Scientific Meeting (ESM) in Cambridge, Massachusetts, mit dem „Art in Science“ Award ausgezeichnet worden. Dieser Preis wird alle zwei Jahre von der deutsch- amerikanischen Novel Company, einem weltweit renommierten Unternehmen für die Druckverteilungsmessung in der bio-medizinischen Branche, verliehen.

Henriette Gärtner Fotos: Lutz Hugel

„Nicht nur meisterhaft, sondern genial“

Ein schöner Erfolg für die Wissenschaftlerin. Und die Pianistin? Das Klavier wurde bei Henriette Gärtner niemals aufs Abstellgleis geschoben – egal, wie viel sie sonst geleistet hat. Von allen Schienen, auf denen sie sich und die Dinge bewegt, ist das Klavierspiel bis heute das Wichtigste für sie geblieben. Mit 23 gelang es der Studentin endlich, sich von allen familiären Zwängen zu befreien und sich von ihrer Mutter und Lehrerin zu lösen. Henriette zog aus – und ging ihren eigenen Weg. Soweit es ihr Lehramtsstudium erlaubte, besuchte sie erst einmal Meisterkurse bei allen großen Pianisten und Klavierpädagogen, die irgendwie für sie erreichbar waren. Wie ein Schwamm sog sie die neuen Eindrücke auf, die sie im Unterricht bei Koryphäen von Rudolf Buchbinder bis Karl-Heinz Kämmerling sammelte. In dieser Zeit lernte sie auch die Accademia Pianistica Incontri col Maestro kennen, ein Geheimtipp für Pianisten im italienischen Städtchen Imola. Hier erfüllte sich dann doch noch Henriette Gärtners Traum von einem Klavierstudium, das sie in den Jahren 2001 bis 2005

5 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

absolvierte – parallel zunächst zu ihrem Referendariat und später zu ihrer Arbeit als Lehrerin an einem Meßstetter Gymnasium. Erschwerte Bedingungen, hart erkämpft, aber beglückend.

Indem sich Henriette Gärtner 2005 aus dem Schuldienst beurlauben ließ und 2011 auf eigenen Antrag aus dem Beamtenverhältnis entlassen wurde, hat sie eines ihrer mehreren Gleise stillgelegt. Auf den anderen blieb sie gleichermaßen aktiv. Sie vertiefte und qualifizierte sich in den Bereich der Musikphysiologie. Sie forschte und schrieb ihre Dissertation. Sie gibt seit etlichen Jahren praxisnahe Workshops und Kurse für Pianisten zum Thema „Körper und Klavier“, die auf der Erkenntnis beruhen, dass ein Musiker einen gesunden Körper braucht, um ein Leben lang Höchstleistungen auf dem Klavier zu erbringen. Und sie hat seit dem Sommersemester 2013 einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Damit kann sie all ihren Leidenschaften nachkommen und profitiert enorm von ihrem künstlerischen, pädagogischen und musikphysiologischen Know-how. Henriette Gärtner pflegt außerdem nach wie vor eine lebhaftige Konzerttätigkeit, die sie in zahlreiche europäische Musikzentren und darüber hinaus führt. Vier Live-DVDs von Konzerten in London und Stuttgart hat Henriette Gärtner veröffentlicht, außerdem sechs CDs. Die siebte mit dem Titel „Anima“ ist derzeit in Arbeit.



„Nicht nur meisterhaft, sondern genial“, so lobte der Klavierpapst Joachim Kaiser Henriette Gärtners jüngste CD „Luna“ (2012), in der er Beethovens sogenannte Mondscheinsonate als „phantastisches Drama“ charakterisiert, das ihm „tiefen Eindruck gemacht“ habe. Er bedankte sich in einem persönlichen Brief bei der Pianistin für eine „genial direkte Interpretation“. Ein Ritterschlag von einem der einflussreichsten deutschen Musik-, Theater- und Literaturkritiker.

Hochgelobte Einspielung: Joachim Kaiser gibt Henriette Gärtners jüngster CD „Luna“ Bestnoten. Label: Vienna 2 Day

Henriette Gärtner kommuniziert einfach gerne – mit den Mitteln der Sprache, aber eben auch durch ihre Musik. Das am allerliebsten. Sie kann beides, was nur wenige können. Und sie kann noch viel mehr.

Ulrike Albrecht

6 Aktivitäten des Verbandes

Tonkünstlerverband unterzeichnet
Rahmenvereinbarung mit dem Land

Kooperationsoffensive Ganztagsschule

Stuttgart. Die Ganztagsschule öffnen, Netzwerke bilden, außerschulische Partner einbinden und dadurch Kindern und Jugendlichen eine ganzheitliche Bildung ermöglichen: Seit langem macht sich der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (DTKV-BW) für dieses Ziel stark. Nun gehört er zu den Unterzeichnern einer entsprechenden Rahmenvereinbarung, die zwischen dem Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg und rund 40 Vereinigungen und Verbänden geschlossen wurde.

Am 2. Juni 2014 haben der baden-württembergische Kultusminister Andreas Stoch sowie Vertreter von rund 40 Verbänden die Rahmenvereinbarung „Kooperationsoffensive Ganztagsschule“ unterzeichnet. Vor dem Hintergrund der Koalitionsvereinbarung der Landesregierung, den Ausbau sowie die Weiterentwicklung von Ganztagschulen zu fördern, bildet die Rahmenvereinbarung nun die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern hinsichtlich der Bildungs- und Betreuungsangebote in den Bereichen Kultur, Musik, Sport und Jugendarbeit.

Die Vereinbarung ist das Ergebnis der seit Dezember 2012 laufenden Gespräche zwischen der Landesregierung und außerschulischen Partnern. Ziel ist eine sogenannte „rhythmiserte“ Schule, deren Ganztagsbetrieb eng mit zusätzlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten außerhalb des Unterrichts verzahnt ist. Die Schulen erhalten durch die neue Rahmenvereinbarung nun den nötigen Gestaltungsspielraum, um mit Vereinen und Verbänden zusammenarbeiten zu können und so ein ausdifferenziertes, lokal verankertes Angebot für ihre Schüler zu initiieren. Das Land Baden-Württemberg stellt dafür zusätzliche Mittel zur Verfügung. Außerdem richtet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport einen Runden Tisch zur Ganztagsschule ein, an dem neben Vertretern der zuständigen Ministerien und Ressorts auch die Ganztagsschulen sowie deren außerschulische Partner mitwirken sollen.

Der Vorstandsvorsitzende des TKV-BW, Cornelius Hauptmann, begrüßt die Kooperationsinitiative als wichtigen ersten Schritt auf einem guten Weg: „So wird es – nach weiteren Beratungen mit dem Kultusministerium – hoffentlich möglich sein, dass einerseits Freiräume geschaffen werden für den Musikunterricht außerhalb der Schulen, was bisher versicherungstechnisch problematisch war“, so Hauptmann. „Andererseits kann der Zugang von Lehrkräften unseres Verbandes in Kooperation mit den jeweiligen Schulen in die öffentlichen Schulgebäude erfolgen. Diese Option besteht beispielsweise schon beim ersten Musikgymnasium Baden-Württembergs, dem Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart. Bisher gab es solche Kooperationen nur mit dem Verband der Musikschulen (VdM), die ja in der öffentlichen Hand liegen. Insofern haben nun die Schüler und deren Eltern die Möglichkeit und Freiheit, auch den Unterricht unserer Verbandsmitglieder im Rahmen der Ganztagsschule wahrzunehmen.“

7 Aktivitäten des Verbandes



Vertreter von rund 40 Verbänden haben in Stuttgart die „Kooperationsoffensive Ganztagschule“ unterzeichnet: eine Rahmenvereinbarung für mehr Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten in Baden-Württemberg.

Foto: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

men. Dies ist ein Fortschritt. Kompliziert könnte es sich aber gestalten, mit den jeweiligen Rektoren der Schulen entsprechende Vereinbarungen zu treffen. Wie dies logistisch zu meistern ist, gilt es zu beraten. Diese Problematik ist auch für alle anderen Unterzeichner der Kooperationsoffensive, etwa die Sportverbände, eine Herausforderung.“ Neben dem TKV-BW haben u.a. auch der Landesmusikrat, die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, der Landesverband der Musikschulen, der Landesmusikverband, die Bläserjugend, der Landesverband der Kunstschulen, der baden-württembergische Landesverband im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und der Landessportverband die Vereinbarung mit unterzeichnet. Auf der Verbands-Homepage www.dtkv-bw.de gibt es einen Link zum vollständigen Wortlaut der Rahmenvereinbarung sowie zur Liste aller Unterzeichner.

Ulrike Albrecht

8 Aktivitäten des Verbandes

Tonkünstlerverband stark vertreten

Zwei Esslinger ins Präsidium des Landesmusikrats gewählt

Die Mitgliederversammlung des Landesmusikrats Baden-Württemberg e. V. hat am 3. Juni 2014 in Stuttgart ein neues Präsidium gewählt. Der bisherige Präsident, Prof. Dr. Hermann Wilske, wurde mit über 95% der Stimmen für drei weitere Jahre im Amt bestätigt. Auch die bisherigen Vizepräsidenten, LKMD Kord Michaelis und Prof. Mini Schulz, werden ihr Amt in der nächsten Legislaturperiode weiterführen. Das Präsidium wird komplettiert durch Prof. Elisabeth Gutjahr (Rektorin der Musikhochschule Trossingen), Maria Löhlein-Mader (Badischer Chorverband), Carola Oldenkott (SWR), Bruno Seitz (Blasmusikverband Baden-Württemberg) und Dr. Klaus Weigele (Direktor der Landesakademie Ochsenhausen).

Das neue Präsidium mit (v.l.n.r.)
Maria Löhlein-Mader (Badischer Chorverband),
LKMD Kord Michaelis (Vizepräsident),
Prof. Dr. Hermann Wilske (Präsident),
Prof. Elisabeth Gutjahr
(Musikhochschule Trossingen),
Eckhart Fischer (Jazzverband Baden-Württemberg,
Deutscher Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg),
Cornelius Hauptmann
(Deutscher Tonkünstlerverband),
Dr. Klaus Weigele
(Direktor der Landesakademie Ochsenhausen),
Bruno Seitz
(Blasmusikverband Baden-Württemberg),
Carola Oldenkott (SWR).
Foto: Sandra Mehrfort



Außerdem wurden zwei Mitglieder des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg ins zehnköpfige Präsidium gewählt, die beide aus Esslingen stammen: der Sänger Cornelius Hauptmann – er ist Mitglied des Vorstands der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart und der Stiftung „Singen mit Kindern“ sowie Vorstandsvorsitzender des Deutschen Tonkünstlerverbands – und der Esslinger Musiker Eckhart Fischer – er ist Geschäftsführer des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg, stellvertretender Vorsitzender des Jazzverbands Baden-Württemberg, Mitglied des Projektbeirats „Jugend jazzt“ beim Deutschen Musikrat und Vorsitzender des Esslinger Jazzclubs „Live-Musik Esslingen“. Beide wollen sich dafür einsetzen, dass musisch-kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche flächendeckend verfügbar sind und der Stellenwert der Musik in der schulischen Bildung ausgebaut wird. Im Rahmen von Ganztageschule und G8 müssen Zeitfenster geschaffen werden, die es interessierten Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Musikunterricht zu besuchen und ihr Instrument zu üben.

Fritz Hörter, langjähriges verdientes Präsidiumsmitglied, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Landesmusikrats ernannt. Als 78. Mitglied wurde die Händel-Gesellschaft Karlsruhe e.V. in den Landesmusikrat Baden-Württemberg aufgenommen.

Eckhart Fischer

Eindrucksvolles Abschlusskonzert

Fortbildungskurse in Trossingen

Traditionsgemäß finden die Trossinger Fortbildungskurse des baden-württembergischen Tonkünstlerverbands (TKV-BW) jährlich zwischen Fronleichnam und dem darauf folgenden Sonntag statt. So auch in diesem Jahr: Vom 19. bis 21. Juni 2014 trafen sich 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der vor den Toren der Stadt Trossingen gelegenen Bundesakademie für musikalische Jugendbildung. Für die künstlerisch-pädagogische Konzeption zeichnete einmal mehr TKV-BW-Vorstandsmitglied Prof. Hans-Peter Stenzl verantwortlich.



Die Trossinger Fortbildungskurse des TKV-BW erlauben intensives Arbeiten in entspannter Atmosphäre – wie hier beim Flötenkurs mit Natalia Gerakis (rechts). Foto: Eckhart Fischer

Lancut/Polen und den Internationalen Meisterkursen Schloss Sondershausen. Der erstmals angebotene Coaching-Kurs mit Friederike Haufe fand erstaunlicherweise leider nur eine zögerliche Resonanz. Die wenigen Teilnehmer zogen jedoch den größtmöglichen Gewinn aus dem Angebot, da aufgrund der kleinen Kursgröße sehr individuell und intensiv gearbeitet werden konnte.

Insgesamt wurden fünf verschiedene Kurse angeboten, die im Großen und Ganzen gut besucht waren. Ausgebucht waren die Kurse für Gesang mit Prof. Ulrike Sonntag und für Klavier mit Prof. Konstanze Eickhorst. Auch der Flötenkurs mit Natalia Gerakis war so gut wie voll. Violin-Dozent Prof. Stefan Hempel musste leider kurzfristig absagen, als Ersatz konnte die renommierte Geigerin Ariane Mathäus gewonnen werden. Sie ist seit 1991 Dozentin der Pflüger-Stiftung Freiburg und der Deutschen Spohr Akademie sowie darüber hinaus regelmäßig Gastprofessorin beim Internationalen Interpretationsseminar

„Alle Instrumentalkurse waren im Abschlusskonzert am Samstagabend eindrucksvoll vertreten“, resümiert Hans-Peter Stenzl. „Vor allem aber fand in diesen Tagen auch das statt, was in der Bundesakademie beim gemeinsamen Essen (vorzügliche Küche!), bei Spaziergängen in der herrlichen Natur sowie beim Gläschen Wein in gemütlicher Runde so wunderbar ungezwungen möglich ist: der fachliche, aber auch persönliche Erfahrungsaustausch unter Kollegen und alten und neuen Freunden, zwischen den Generationen und unterschiedlichen Berufsgruppen. Kein Wunder, dass auch 2014 etliche ‚Wiederholungstäter‘ anzutreffen waren.“ Die nächsten Fortbildungskurse finden vom 4. bis 7. Juni 2015 statt. Das Programm wird Anfang des Jahres bekannt gegeben.

Ulrike Albrecht

Treffen in Baden-Baden

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Am 31. Mai 2014 trafen sich die Regionalvorsitzenden des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg im historischen Ambiente des Klosters Lichtenthal bei Baden-Baden zu ihrer jährlichen Versammlung. Die Voristzende Eva-Maria Heinz freute sich,

Einmal jährlich treffen sich die Regionalvorsitzenden des TKV-BW zum kollegialen Austausch.

In diesem Jahr mit dabei: DTKV-Präsident Cornelius Hauptmann (ganz links).

Foto: Gaiva Bràzénaité-Gaber



mit Irina Schwertfeger (Regionalverband Ludwigsburg) sowie Elke Frickhöffer und Barbara Witter-Weiss (Rhein-Neckar) gleich drei neu ins Amt gewählte Regionalvertreterinnen begrüßen zu können. Eine Besonderheit war in diesem Jahr auch die Teilnahme von DTKV-Präsident Prof. Cornelius Hauptmann, der hier den Austausch mit der Basis suchte und die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements der Regionalvorsitzenden hervorhob.

Die Ganztagschule und ihre Auswirkungen auf den privaten Musikunterricht war eines der zentralen Themen, die diskutiert wurden. Eine Kollegin aus der Region Zollern-Alb beklagte 30 Prozent Rückgang der Schüler durch G8 und Ganztagschule. Diese Entwicklungen wurden von allen 16 Teilnehmern im Großen und Ganzen bestätigt, was manche an den Rand ihrer Existenz als Privatmusiklehrer bringt und dazu zwingt, weite Fahrwege auf sich zu nehmen, um an weiter entfernten Musikschulen auf dem Land für wenig Geld zu unterrichten. Einige Teilnehmer berichteten auch über ihre Unterrichtserfahrung an Schulen und Kindergärten mit Honoraren, die unter dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 € liegen. Präsident Cornelius Hauptmann informierte in diesem Zusammenhang über Gespräche des Tonkünstlerverbands mit dem Kultusministerium, wo derartige Missstände zur Sprache kommen sollen und Abhilfe gesucht werden muss, da sich die prekäre Situation ja auch auf die Altersvorsorge der betroffenen Musiklehrer auswirkt.

Ein weiteres Thema der Regionalkonferenz war die Jury-Besetzung bei Jugend musiziert. Hier gab es Klagen, dass teilweise Jury-Mitglieder im eigenen Regionalbezirk tätig seien und auch eigene Schüler bewerteten. Alle Anwesenden waren sich einig, dass dies schädlich ist für das Ansehen des Wettbewerbs und die Motivation der Schüler. Eva-Maria Heinz erwähnte hierzu, dass es eine Liste von bewährten Juroren gäbe, die auf Bedarf angefordert werden könnten, um solches künftig zu vermeiden.

Neben ausführlichen Berichten aus den einzelnen Regionalverbänden über geplante und bereits durchgeführte Aktivitäten gab es ein gemeinsames Mittagessen, bei dem der kollegiale Austausch in geselliger Atmosphäre weitergeführt wurde. Zum Abschluss nahmen die TeilnehmerInnen an einer Klosterführung teil, die interessante Einblicke in die lange Geschichte des Klosters Lichtenenthal und der Markgrafschaft Baden bot. Im nächsten Jahr ist das Treffen der Regionalvertreter im Bezirk Zollern-Alb geplant.

Anja Schlenker-Rapke

Gesetzesentwurf zur Stabilisierung der KSA

Stellungnahme des DTKV

Nachdem der Gesetzesentwurf zur Stabilisierung des Künstlersozialabgabegesetzes (Künstlersozialabgabestabilisierungsgesetz – KSASTabG) im Bundestag in erster Lesung überwiegend positiv aufgenommen worden war, hat der Bundesrat nun in einer Stellungnahme Bedenken angemeldet. Dabei verweist er ausdrücklich auf die bekannten, mittlerweile jedoch größtenteils widerlegten Einwände, die bereits im Juni 2013 zum Scheitern eines entsprechenden Passus im Bundesunfallkassen-Neuordnungsgesetz (BUK-NOG) geführt hatten. So moniert der Bundesrat beispielsweise, dass die Finanzierung der im Entwurf vorgesehenen Regelung, Betriebe mit 20 und mehr sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten künftig alle vier Jahre im Rahmen der Betriebsprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) auch auf Künstlersozialabgabepflicht überprüfen zu lassen, unklar sei. Die Mehrkosten, die der DRV dabei entstünden, seien mit jährlich 12,3 Millionen Euro zudem vermutlich zu gering veranschlagt. Die Finanzierung der Künstlersozialkasse dürfe nicht zulasten anderer Beitragszahler der gesetzlichen Rentenversicherung gehen.

Dem Bundesrat erscheint zudem die Geringfügigkeitsgrenze von 450 Euro Künstlerhonorar pro Jahr, ab der abwärts keine Künstlersozialabgabe anfällt, zu gering. Kleinere Unternehmen, die nur gelegentlich Aufträge erteilen, würden dadurch nicht spürbar von Bürokratie entlastet, außerdem stehe der wirtschaftliche Ertrag für die Künstlersozialkasse bei so geringen Honoraren in keinem Verhältnis zum Aufwand. Des Weiteren geht der Bundesrat davon aus, dass eine Stabilisierung des Abgabegesetzes künftig nicht allein durch eine ausgeweitete Überprüfung von Unternehmen erreicht werden kann und regt an, beispielsweise den Künstlerbegriff stärker zu überprüfen.



Der Deutsche Tonkünstlerverband e.V. (DTKV) begrüßt, dass die Bundesregierung in ihrer Gegenäußerung die Einwände des Bundesrats mit wünschenswerter Deutlichkeit zurückgewiesen hat: So verwies sie in der Frage der Finanzierung auf die zu erwartenden Mehreinnahmen von rund 32 Millionen Euro für die Künstlersozialkasse (KSK). Eine Übernahme der Mehrkosten durch die Deutsche Rentenversicherung sei „sachgerecht“, schließlich stelle die Künstlersozialabgabe den „Quasi-Arbeitgeberanteil“ zur sozialen Sicherung dar, der über die Künstlersozialkasse an die DRV und den Gesundheitsfonds fließe. Außerdem bestehe für die DRV die Möglichkeit entsprechender Vergütungsvereinbarungen mit den Krankenversicherungsträgern, wenn sie Beitragsanteile der Kranken- und Pflegekassen sichere. Des Weiteren erfordere die Ausweitung der Prüftätigkeit nur einen geringen Erfüllungsaufwand, da sie im Rahmen einer integrierten Arbeitgeberprüfung erfolge.

Bezüglich der Geringfügigkeitsgrenze stellt die Bundesregierung fest, dass sie zu einer Konkretisierung des Begriffs der „gelegentlichen Auftragserteilung“ von Eigenwerbern beitrage und so gerade kleineren Unternehmen die Handhabung der Melde- und Abgabepflicht erleichtere. Außerdem müsse die durch die Geringfügigkeitsgrenze entfallende Abgabe von anderen Verwertern mitgetragen werden, die Höhe von 450 Euro pro Jahr sei daher angemessen.



Eine Einrichtung, die es um jeden Preis zu retten gilt: die Künstlersozialkasse.

Der Deutsche Tonkünstlerverband, der zu seinen Mitgliedern sowohl Versicherte als auch Verwerter zählt, schließt sich außerdem ausdrücklich der Feststellung der Bundesregierung an, wonach es eine unabdingbare Voraussetzung für die langfristige Stabilisierung des Künstlersozialabgabegesetzes ist, dass alle abgabepflichtigen Unternehmen ihre Künstlersozialabgabepflicht vollständig erfüllen. Erst auf dieser Grundlage können weitere Stabilisierungsmaßnahmen erfolgen. Unter anderem dieser Wunsch nach Abgabegerechtigkeit war Ausgangs- und Zielpunkt der im Juli 2013 vom Deutschen Tonkünstlerverband lancierten, von Verbänden anderer künstlerischer Sparten unterstützten und mit mehr als 86.000 Unterschriften sehr erfolgreichen Petition zur Stärkung der europaweit einmaligen Künstlersozialversicherung. Zudem erweist sich die Prüfung auf Abgabepflicht im Vierjähresturnus auch vor dem Hintergrund der Verjährungsfrist (die derzeit bei vier Jahren liegt) als sinnvoll. Der Geringfügigkeitsgrenze steht der Deutsche Tonkünstlerverband grundsätzlich kritisch gegenüber und vermutet, dass der zu erwartende wirtschaftliche Ausfall durch nicht anfallende Künstlersozialabgaben wesentlich höher liegt als die offiziell kommunizierte Summe von 50- bis 60.000 Euro pro Jahr. Zu erwarten ist eher, dass künftig weniger Aufträge an Künstler vergeben werden, um keine Abgabepflicht herbeizuführen. Dessen ungeachtet unterstützt der Verband den Gesetzesentwurf, der erfreulich schnell auf den Weg gebracht wurde, und befürwortet dessen baldige Umsetzung. Eine Einengung des Künstlerbegriffs zum Zweck einer Stabilisierung des Abgabegesetzes lehnt der Deutsche Tonkünstlerverband ausdrücklich ab. Sinnvoll erscheint allenfalls eine kritische Revision des Künstlerkatalogs.

13 Aktivitäten des Verbandes

Als irritierend empfindet der Verband, dass der Bundesrat die Finanzierung des Mehraufwandes, welcher der Deutschen Rentenversicherung durch die Ausweitung des Prüfverfahrens entsteht, zur Grundlage für seine Bedenken macht, da eine korrekte Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen und damit auch der Künstlersozialabgabe im ureigensten Interesse der DRV liegen müsste. Sinnvoll wäre stattdessen, wenn die DRV den tatsächlich anfallenden Mehraufwand im Arbeitgeberprüfverfahren bei unterschiedlichen Betriebsgrößen konkret benennen würde. Erstaunlich ist auch, dass im Bundesrat bereits früher geäußerte Kritikpunkte am Gesetzesentwurf wieder aufgegriffen wurden, obwohl das Scheitern des entsprechenden Abschnitts im BUK-NOG im Juni 2013 parteiübergreifend als zu korrigierender politischer Fehler anerkannt wurde.

Der Deutsche Tonkünstlerverband e.V. fordert daher – auch im Interesse der abgabepflichtigen Unternehmen – den Bundesrat auf, vor allen weiteren Überlegungen und Maßnahmen die allgemeine Umsetzung der gesetzlich verankerten Künstlersozialabgabepflicht zu unterstützen.

Ines Stricker

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

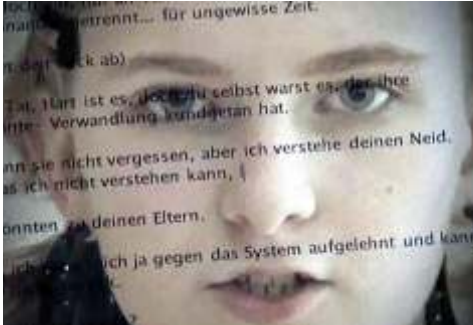
Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



D-A-CH Tagung in Winterthur



Ein bemerkenswertes Kinder- und Jugendprojekt: „Fealan – Winterthur schreibt eine Oper“.

Quelle: Trailer/youtube.com

Drei Länder, ein Thema: Musik und Begabung

Die traditionsreiche deutsch-österreichisch-schweizerische D-A-CH-Tagung vom Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV), der Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich (AGMÖ) und des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands (SMPV) findet vom 31. Oktober bis 2. November 2014 in Winterthur statt (Konservatorium, Tössertobelstr. 1, 8400 Winterthur). Sie ist dem Thema der Begabtenförderung gewidmet. Begabten- und Begabungsförderung sind zu einem wichtigen Teil der schulischen Bildung geworden. Im Vergleich zur sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Förderung wird das Fach jedoch oft vertrauensvoll den einzelnen Lehrkräften überlassen. Bei der diesjährigen D-A-CH-Tagung sollen die bisherigen Erfahrungen mit musikalischer Begabungsförderung zusammengetragen werden, um sie für die Förderung musikalischer Talente sowie ganz allgemein für die Förderung von Begabungen fruchtbar zu machen.

In insgesamt 13 Vorträgen betrachten einschlägige Referentinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei werden existierende Konzepte zur Begabtenförderung präsentiert, beispielsweise des Vorarlberger Landeskonservatoriums, des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin und des Julius-Stern-Instituts der Universität der Künste Berlin (UdK). Es werden aber auch verschiedene Förderinstrumente wie Frühförderung, Singen, Wettbewerbe usw. erörtert und diskutiert. Weitere Beiträge widmen sich dem Zusammenhang zwischen kognitiver Hochbegabung und der Affinität zum Musizieren sowie dem Thema Hochbegabung und künstlerische Laufbahn.

Ein Beitrag zur musikalischen Ausbildung von Frédéric Chopin eröffnet eine historische Perspektive auf das Thema. Zudem werden in einem Konzert Kompositionen der Kinderkompositionsklasse von Prof. Andreas Nick (Zürich) aufgeführt, und es wird der Film „Fealan – Winterthur schreibt eine Oper“ gezeigt, eine Dokumentation über ein außergewöhnliches Kinder- und Jugendprojekt des Musikkollegiums Winterthur. Der Eintritt zur Tagung ist für DTKV-Mitglieder frei. Weitere Informationen und einen Flyer zum Download gibt es unter www.dtkv.org.

D-A-CH/Ulrike Albrecht

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- ☐ als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)
- ☐ als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- ☐ angestellt/beamtet
☐ freiberuflich/Werkvertrag
☐ Musikstudent im ____ten Fachsemester

(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ☐ ja ☐ nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ☐ ja ☐ nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ☐ ja ☐ nein

☐ Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____

***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen.

Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig.

Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.

Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich
abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

- ☐ in einem Betrag ☐ in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

**Superstarke, kompakte
3-W-Cree-LED-Taschenlampe**

Verstellbarer Lichtkegel:
von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwanenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 5



**USB-Speicherstick
32 Gigabyte**
Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.

PRÄMIE 6



Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen,
Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten



Nachtmusik

CD-Produktion im Ulmer Münster



Ein Orgelkonzert im Ulmer Münster ist immer ein großes Erlebnis: der riesige Kirchenraum, der damit verbundene Klang, dazu die gotische Baukunst ... Umso schwerer ist die Aufgabe, so ein Orgelkonzert auf Tonträger zu bannen. Genau das hat der Ulmer Münsterorganist Friedemann Johannes Wieland im März 2014 zwei Nächte lang versucht, in Zusammenarbeit mit den Bauer Studios Ludwigsburg. So entstand als zweite Produktion der neuen Orgeledition aus dem Ulmer Münster die CD „Barocke Klangpracht“ mit Werken von Johann Sebastian Bach und dessen zweitältestem Sohn Carl Philipp Emanuel, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 300. Mal jährt. Dabei haben Organist Friedemann Johannes Wieland und Tonmeister Daniel Keinath nicht nur an der Orgel überraschende Register gezogen!

Manchmal braucht es einfach unkonventionelle Ideen für ein klanglich optimales Ergebnis. Ein optimales Ergebnis bedeutet in diesem Fall eine gute Balance zwischen dem direkten, sehr lauten und mächtigen Schall der Orgel und dem Raumklang des Münsters. Um beide einzufangen, ist eine Vielzahl an Mikrofonen notwendig, die in der gesamten Kirche verteilt sind. Einige werden auf der Empore in unmittelbarer Nähe zur Orgel positioniert, wo der Klang des Instruments besonders direkt ist. Andere stehen weit davon entfernt im Kirchenschiff und nehmen hauptsächlich den Nachhall auf. Die wichtigsten jedoch, die sogenannten Hauptmikrophone, haben die Aufgabe, den möglichst natürlichen Klang der Orgel aus einem mittleren Abstand einzufangen. Nur: In einer Kirche von der Größe des Ulmer Münsters ist es praktisch unmöglich, Mikrophone – wie sonst üblich – mit Hilfe von Stativen perfekt zu positionieren. Die klangtechnisch ideale Höhe beträgt hier 20 bis 30 Meter über dem Boden!

Für ein Hauptmikrophonsystem ist rasch eine Lösung gefunden: Es wird von der 40 Meter hohen Decke an einem Zugseil herabgelassen, an dem üblicherweise der Adventskranz aufgehängt wird. Doch das genügt leider noch nicht. Und jetzt greift die ausgefallene Idee von Daniel Keinath: Er hängt die Mikrophone des zweiten Hauptmikrophonsystems an gasgefüllte Ballons, und mit ihnen steigen sie in die gewünschte Höhe von 26 Metern. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Kindergeburtstag im Ulmer Münster, erweist sich als praktikable, wirkungsvolle Lösung: Die große Ulmer Walcker-Orgel präsentiert sich auf „Barocke Klangpracht“ filigran, differenziert und bisweilen kammermusikalisch, aber trotzdem im typischen Kirchen-Raumklang.

Kirmes oder Kirche? An diesen Heliumballons hängen wichtige Mikrophone für die Aufnahme der Orgel-CD „Barocke Klangpracht“ aus dem Ulmer Münster.

Nachdem der Aufbau steht, richtet sich das Aufnahmeteam im Kassenhäuschen an der Pforte eine Tonregie ein: mit Computern für die Aufnahme, Lautsprechern und anderem tontechnischen Equipment. Um 20 Uhr ist es dann so weit. Der Orgelstimmer, der schon den ganzen Tag zugange war, hat seine Arbeiten am Instrument abgeschlossen. Der Soundcheck kann beginnen. Nun hört der Tonmeister die Orgel

18 Aktivitäten unserer Mitglieder

zum ersten Mal über seine Mikrophone und bekommt einen Eindruck des Klangbildes. Noch kann im Detail gefeilt werden: Dank der Heliumballon-Idee lassen sich selbst die Hauptmikrophone unkompliziert hin und her bewegen und klanglich optimal einstellen.



Tonregie im Kassenhäuschen:
Tonmeister Daniel Keinath und Organist
Friedemann Johannes Wieland bei der Arbeit.



Nachtschichten: Zwei kühle Nächte lang drückt Münsterkantor und TKV-Mitglied
Friedemann Johannes Wieland die Orgelbank für seine neue CD –
bis in die frühen Morgenstunden. Alle Fotos: Bauer Studios

Um 21 Uhr beginnen die eigentlichen Aufnahmen. Früher würde es gar nicht gehen. Tagsüber ist der Lärm rund ums zentral gelegene Ulmer Münster zu groß und störend. Erst mit der Dunkelheit kehrt auch die notwendige Ruhe ein. Jetzt kommt es auf eine gute, hochkonzentrierte Zusammenarbeit zwischen Tonmeister und Musiker an. Von jedem Stück werden mehrere Takes gespielt, zuweilen auch nur kürzere Passagen – so lange, bis ausreichend Material vorhanden ist, um daraus eine optimale Fassung für die CD zu schneiden. Zwei Nächte dauert das Einspielen der rund einstündigen Barockmusik-CD. Zwei Nächte bis in die frühen Morgenstunden, in denen neben dem Münsterkantor Friedemann Johannes Wieland und dem Aufnahme-Team der Bauer Studios immer auch ein Orgelbauer vor Ort ist, der – wenn nötig – einzelne der insgesamt rund 8900 Pfeifen zwischendurch nachstimmt.

Die Nachtschichten haben sich gelohnt: Am 10. Oktober 2014 ist der offizielle Release-Termin für „Barocke Klangpracht“. An der Ulmer Münsterkasse ist die CD schon jetzt erhältlich (Animato ACD6150) ... und sie klingt prächtig!

Ulrike Albrecht

Harpe diem

Projekt Harfenensemble



26 Harfen und ihre Spieler auf dem Weg zum ersten Auftritt von „Harpe diem“ beim Göppinger Festival der Straßenmusik.

Fotos: Johannes Ocker

Harfenistin und TKV-Mitglied Eva-Maria Bredl und ihre Kollegin Flora Babette Kick hatten eine Idee: Sie wollten ihren gesammelten Harfenschülerinnen und -schülern an den Jugendmusikschulen in Göppingen, Winnenden, Kirchheim/Teck und Schwäbisch Gmünd einmal etwas Besonderes bieten, eine Abwechslung vom normalen Unterrichtsaltag, eine Herausforderung: die Erfahrung einer Ensemblearbeit im großen Stil. Die Schüler waren neugierig, deren Eltern bereit, ihre Kinder und deren Instrumente zu Proben und Auftritten zu transportieren – und so wurde die Idee mit dem schönen Namen „Harpe diem“ Wirklichkeit.

26 Harfenistinnen und Harfenisten zwischen sechs und knapp 60 Jahren spielten an drei Terminen im Juli 2014 gemeinsam vor Publikum. Premiere feierte das Projekt am 5. Juli beim VI. Internationalen Festival der Straßenmusik in Göppingen. Tags darauf war das ungewöhnliche Harfenensemble beim Musikschultag im Rahmen der Landesgartenschau (Musikschultag) in Schwäbisch Gmünd zu hören. Zum dritten Mal spielte es wieder einen Tag später beim Sommerfest der Musikschule Kirchheim/Teck. Zur Aufführung kam jeweils ein Stück des französischen Harfenisten und Komponisten Bernard Andrès, im Original geschrieben für zwei Harfen. Nur eine einzige Tutti-Probe vor dem ersten Auftritt beim Göppinger Tag der Straßenmusik musste genügen, um die 26 Mitglieder des Ensembles aufeinander einzuschwören. Doch alle kamen bestens vorbereitet, hatten zuvor schon in kleineren Gruppen geprobt, und so klappte das Zusammenspiel problemlos – selbst ohne Dirigent und ohne das Mitwirken der Harfenlehrerinnen Bredl und Kick.

Beim Publikum kam das Harfenensemble bei allen drei Aufführungen hervorragend an, und auch die mitwirkenden Harfenisten waren begeistert. Sie hatten Spaß und wollen das Projekt gerne fortsetzen. So ist für 2015 bereits ein Harpe-diem-Workshop angedacht. Denn das Projekt hat nicht nur alle Beteiligten enorm motiviert; jenseits des musikalischen Erfolgs konnten auch neue Kontakte geknüpft werden (übrigens auch zwischen den Eltern), und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Harfen-„Community“ wurde enorm gestärkt.

Ulrike Albrecht



Höhlenkonzert & Trommelkreis

Archaische Klänge
in einzigartiger Akustik

Auf dem Titelblatt unseres tonkünstler-forums #93 war eine mehr als 35.000 Jahre alte Knochenflöte zu sehen, die in einer Höhle bei Schelklingen auf der Schwäbischen Alb gefunden wurde. Anlass für das Stuttgarter TKV-Mitglied Christoph Haas, uns auf seine Konzerte mit archaischen Musikinstrumenten in eben dieser Höhle namens Hohler Fels hinzuweisen. In der einzigartigen Akustik dort entfalten die Klänge von Musikbögen, Stampfrohren, Rasseln, Rahmentrommeln, Schwirrhölzern, klingenden Steinen, eiszeitlichen Flöten, Muschelhorn und Gesang einen ganz besonderen Zauber.



Der Hohle Fels ist mit 25 Meter Höhe und einem Raumvolumen von 6000 Kubikmeter eine der größten Höhlen der Schwäbischen Alb. Seit 40.000 Jahren wird dieser Höhlendom von Menschen aufgesucht. Als archäologischer Fundort ist der Hohle Fels inzwischen weltbekannt. Hier wurde unter anderem die „Venus von der Alb“ ausgegraben. Gemeinsam mit der Banda Maracatù, Susanne Schietzel (eiszeitliche Flöten) und Manfred von Bebenburg (klingende Steine) lädt Christoph Haas am Samstag, 20. September, um 16 Uhr zu einem Höhlenkonzert & Trommelkreis in den Hohlen Fels bei Schelklingen (nahe Blaubeuren). Die Höhlenkonzerte von Christoph Haas erfreuen sich übrigens großer Beliebtheit – auch wenn es feucht und kühl ist. Es empfiehlt sich also, vorab Karten zu reservieren unter www.christoph-haas.eu und passende Kleidung plus ein Sitzkissen mitzubringen. Auf der Website finden sich auch weitere Termine, Informationen sowie Fotos und Videos von den Höhlenkonzerten.

Christoph Haas/Ulrike Albrecht

Magisch:
Die Höhlenkonzerte mit Christoph Haas
sind ein besonderes Erlebnis.
Foto: Alexander Schäfer



21 Aktivitäten unserer Mitglieder

Kurse mit Eva-Maria Heinz

Clavichord und
Klavier-Improvisation

Gleich zwei Workshops unterschiedlichsten Inhalts bietet die Musikerin und Musikpädagogin Eva-Maria Heinz in diesem Oktober an. Sie ist seit 2011 Mitglied im Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg.

Clavichord für Tastenspieler

Zwei unterschiedliche Kursangebote macht
Eva-Maria Heinz in diesem Oktober.

Im Bild: Clavichord-Kurs in der
Cembalobauwerkstatt Merzdorf.

Foto: privat



Am Samstag, dem 11. Oktober 2014, laden Eva-Maria Heinz und die Cembalobauerin Susanne Merzdorf dazu ein, ein altes, außergewöhnliches und seltenes Tasteninstrument näher kennenzulernen: das Clavichord. Ab 10 Uhr erzählt Susanne Merzdorf Wissenswertes rund um das Instrument. Eva-

Maria Heinz führt mit Stücken aus der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik in die Technik des Clavichordspiels ein. Zwischendurch besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen aller Workshop-Teilnehmer. Ab 18 Uhr beschließt ein Konzert mit Eva-Maria Heinz den Clavichord-Tag. Die Kursgebühr beträgt 95 Euro (ermäßigt 70 Euro). Workshop und Konzert finden in der Cembalobauwerkstatt Merzdorf zwischen Karlsruhe und Pforzheim im Remchinger Ortsteil Wilferdingen statt (Bahnhofstr. 6, 75196 Remchingen). Instrumente (wenn vorhanden) bitte mitbringen. Information/ Anmeldung: Eva-Maria Heinz, Tel. 07231 26113, www.musik-paedagogin.de, Susanne Merzdorf, Tel. 07232 71733, www.merzdorf.de. (mit Wegbeschreibung)

Klavier einmal anders

Ohne Noten – Verrückte Rhythmen – Fertige Verse – Eigene Geschichten – Fremde Klänge – Präparierte Saiten – Klingende Gemälde: Der zweite Kurs von Eva-Maria Heinz ist eine Fortbildung zum Thema Improvisation im Klavierunterricht und richtet sich an Studierende und fertig ausgebildete Klavierpädagogen. Er findet statt am Samstag, 18. Oktober, von 10 bis ca. 17 Uhr in der Heinz Musikschule, Cranachweg 3, 75173 Pforzheim. Die Kosten betragen 95 Euro (ermäßigt 70 €). Information/Anmeldung: Eva-Maria Heinz, Tel. 07231 26113, www.musik-paedagogin.de

Eva-Maria Heinz/Ulrike Albrecht

22 Aktivitäten unserer Mitglieder

Meisterkurs für Violoncello

Unterricht für fortgeschrittene
Cellisten

Alexandra Netzold, Konzertcellistin und TKV-Mitglied, gibt vom 15. bis 16. November 2014 einen Meisterkurs für Violoncello im Schlösschen Limburgerhof (zwischen Ludwigshafen und Speyer). Er richtet sich an Musikstudenten, Jugend-musiziert-Preisträger und fortgeschrittene Schüler.



Alexandra Netzold, Künstlerische Leiterin und gleichzeitig Dozentin der Musik Akademie Heidelberg, studierte bei Prof. Maria Kliegel in Köln und beendete ihre Studien bei dem amerikanischen Cellisten Michael Flaksman mit dem Konzertexamen. Zu ihren weiteren Lehrern gehörten Siegfried Palm, Karine Georgian, David Geringes, Daniil Shafran und Radu Aldulescu, in deren internationalen Meisterklassen sie weitere künstlerische Impulse erfuhr. Alexandra Netzold ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe. Sie entfaltet eine internationale Konzerttätigkeit, die große Resonanz bei Publikum und Presse findet. Ihre Konzertreisen führten sie durch viele Länder Europas, u.a. nach Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Schweden, Ungarn, Österreich, Holland und in die Schweiz. Außerdem ist sie regelmäßig zu Gast bei internationalen Musikfestivals und Konzertreihen; es liegen zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen vor. Auch als Jurorin nationaler Musikwettbewerbe ist sie sehr gefragt und gibt seit dem Jahr 2000 regelmäßig Meisterkurse. Ihr sehr persönlicher Stil wurde geprägt durch die künstlerische Zusammenarbeit mit bedeutenden Musikern wie Mstislaw Rostropowitsch, dem Amadeus Quartett und anderen. Der Kurs kostet 120 Euro, Anmeldeschluss ist eine Woche vor Kursbeginn. Information/Anmeldung: www.netzold.com.

Gefragt als Konzertcellistin und Pädagogin:
Alexandra Netzold. Foto: privat

Alexandra Netzold/Ulrike Albrecht

Alfred-Csammer-Violinwettbewerb verschoben

Neuer Termin: 29./30. November

Der vom Fonds Elisabeth Speidel und dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg veranstaltete Alfred-Csammer-Violinwettbewerb muss leider verschoben werden. Neuer Termin ist Samstag/Sonntag, 29./30. November. Der Wettbewerb für junge Spielerinnen und Spieler von 6 bis 21 Jahren findet in Karlsruhe statt und richtet sich in diesem Jahr speziell an Duos der Besetzung Violine und Klavier. Das Vorspielprogramm besteht in allen Altersstufen aus einem Pflichtstück und einem bzw. mehreren Werken freier Wahl. Es sind Preise zwischen 70 und 450 Euro ausgeschrieben, zusätzlich ein Sonderpreis in Höhe von 200 Euro für das beste Duo des gesamten Wettbewerbs. Der Alfred-Csammer-Violinwettbewerb im Karlsruher Musentempel (Hardtstr. 37a) ist öffentlich, ebenso wie das Abschlusskonzert am 30. November. Neuer Anmeldeschluss ist Samstag, 25. Oktober 2014 (es gilt das Datum des Poststempels). Information/Anmeldung: www.alfred-csammer-violinwettbewerb.de (mit Anmeldeformular zum Download).

Ulrike Albrecht

Klarinettentage auf Schloss Unteröwisheim

Wochenend-Kurs im Januar 2015

Bereits zum fünften Mal finden vom 3. bis 5. Januar 2015 die Klarinettentage auf Schloss Unteröwisheim bei Bruchsal statt, veranstaltet vom Tonkünstlerverband



Baden-Württemberg. Im stimmungsvollen ehemaligen Pflerghof des Klosters Maulbronn unterrichten dieses Mal zwei Dozentinnen: Bettina Beigelbeck und Ute Münch. Bettina Beigelbeck, die Initiatorin der Klarinettentage, ist als Pädagogin und gefragte Kammermusikerin in Karlsruhe aktiv. Ute Münch ist stellvertretende Soloklarinetistin bei den Stuttgarter Philharmonikern und kann ebenfalls auf eine langjährige Unterrichtserfahrung zurückblicken.

Der Kurs bietet an zwei Tagen viel Zeit, im großen Ensemble, in kleineren Kammermusik-Gruppen und im Einzelunterricht Klarinette zu spielen. Wie schon bei den letzten Klarinettentagen ist das Wochenende eine große Chance, eine andere Lehrerin und deren Methoden kennenzuler-

Daumen hoch! Die Klarinettentage auf Schloss Unteröwisheim sind jedes Mal ein voller Erfolg.

Foto: privat

nen, neue Anregungen zu bekommen und Tipps auszutauschen. Von der ersten Stunde an können die TeilnehmerInnen unter Anleitung der DozentInnen gemeinsam Musik machen und sich dabei mit kammermusikalischen Herausforderungen wie Intonation und Zusammenspiel auseinandersetzen. Darüber hinaus können vorbereitete Stücke mit der Pianistin Masayo Tanaka-Skoczowski (Korrepitition) geprobt werden. Zwei Konzerte bieten Gelegenheit, das Erarbeitete vor Publikum zu präsentieren.

Anliegen des Kurses ist es, für Klarinettenisten jeden Alters und Spielniveaus ein Forum zu bieten, in dem sie sich zuhören und austauschen, Neues ausprobieren – vor allem aber gemeinsam musizieren können, auch spontan. Die Kursgebühr beträgt 130 € (bis 18 Jahre) / 220 € (ab 18). Darin enthalten sind Einzelunterricht, Ensemblespiel und Gruppenunterricht sowie zwei Übernachtungen in Zwei- bis Vierbettzimmern (Einzelzimmerzuschlag: 17 €) mit Vollpension (auch vegetarisch). Anmeldeschluss ist der 30. Oktober 2014. Ein Anmeldeformular zum Download gibt's im Internet unter www.bettina-beigelbeck.de.

Bettina Beigelbeck/Ulrike Albrecht

Neues vom Spezialisten

Pervez Mody spielt Skrjabin

Pervez Mody sei „ein außergewöhnlicher Musiker und ein einzigartiger Künstler mit einer tiefen Verbindung zu Alexander Skrjabin“, sagt keine Geringere als die argentinische Pianistin Martha Argerich. Und tatsächlich: Seit der gebürtige Inder am Moskauer Konservatorium studiert hat, ist er ein absoluter Fan der Musik Skrjabins, den Pervez Mody für eine der innovativsten, außergewöhnlichsten Figuren der Musikgeschichte hält. Ihm widmet der heute im baden-württembergischen Lahr lebende Pianist seit einigen Jahren eine Gesamteinspielung des Klavierwerks. Neun CDs sind geplant, soeben ist die vierte erschienen. Darauf zu hören sind die Klaviersonaten op. 23 und op. 70, außerdem Préludes, Etüden, Imprompts, Poèmes, eine Rêverie, eine Masque, kurz: ein gemischtes Programm wie schon in den vorangegangenen drei CDs, welches die Vielfalt von Skrjabins Schaffen widerspiegelt.



Mit seinen Einspielungen hat sich Pervez Mody inzwischen als herausragender Skrjabin-Spezialist etabliert – und jede seiner neuen CDs wird mit Spannung erwartet. Die ersten Rezensionen zu Vol. 4 sind bereits erschienen, und wieder sind die Musikkritiker voll des Lobes. So schreibt Peter Cossé auf klassik.heute.de: „Modys Skrjabin-Empfinden, seine eminenten Möglichkeiten, den verschiedenen Schattierungen, den extremsten Gegensätzen emotionaler und klaviertechnischer Ein- und Mehrdeutigkeit nicht nur nachzuspüren, sondern von Stück zu Stück der Plastizität und der im Notentext angezeigten Klimatik dienstbar zu sein – dies und manches mehr an ‚darstellerischen‘ Qualitäten versetzen mich in die schöne Lage, ihn als einen der wichtigsten Skrjabin-Gestalter nicht nur der gegenwärtigen Musikszene zu bezeichnen.“ Für Skrjabin-Fans ist die CD ein Muss. Und auch für alle anderen: ein Gewinn!

Ulrike Albrecht

Pervez Mody plays Scriabin Vol. 4, Thorofon CTH2612

Stockhausens „LICHT“-Zyklus

Neuerscheinung zur Mammut-Oper

26 Jahre arbeitete Karlheinz Stockhausen an seinem siebenteiligen Opernzyklus „LICHT“: Von 1977 bis 2003 vollendete er eine Oper nach der anderen, jeweils einem Wochentag gewidmet. Entstanden ist ein grenzüberschreitender Kult der Schöpfung, eine alle Künste beanspruchende Feier der Musik. Zu diesem Mammutwerk ist soeben das Buch „Karlheinz Stockhausens ‚LICHT‘-Zyklus / Die Idee des Gesamtkunstwerks“ des freiberuflichen Pianisten, Keyboarders und Hochschuldozenten Peter Schnur erschienen. Es basiert auf Schnurs Zulassungsarbeit zum ersten Staatsexamen aus dem Jahr 2004, die er im Fachbereich Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim eingereicht hat. Peter Schnur beschäftigt sich also schon lange mit dem Thema und hat seine Gedanken zu Stockhausens „Opus summum“ in diesem Buch gebündelt.

25 | Noten, Bücher und CDs

Das ohnehin umfangreiche Werk des 2007 verstorbenen Komponisten Karlheinz Stockhausens kulminiert 2003 in der Fertigstellung des 1977 begonnenen sieben-teiligen Opernzyklus „LICHT“, dessen Dimensionen in der abendländischen Musik- und Kulturgeschichte wohl einzigartig sind.

Schnur zeigt in seinem Buch auf, inwieweit dieses Werk in der Tradition des Begriffs Gesamtkunstwerk zu verstehen ist, wie er im 19. Jahrhundert von Richard Wagner geprägt wurde, dessen „Ring des Nibelungen“ Stockhausens „LICHT“-Zyklus in quantitativer Hinsicht am nächsten kommt. In einem anderen Sinne, so Schnur, könne man den Begriff Gesamtkunstwerk jedoch auch Stockhausen-spezifisch auf dessen Gesamtwerk vor „LICHT“ anwenden, ist doch der „LICHT“-Zyklus gleichsam eine umfassende, sogar autoreflexiv zu nennende Bestandsaufnahme des eigenen Werks durch den Komponisten selbst sowie eine Art Zusammenfassung der kompositorischen Strömungen und Stilrichtungen des 20. Jahrhunderts insgesamt.



Wer sich für Stockhausens Werk im Allgemeinen und den „LICHT“-Zyklus und seine werkübergreifende Konzeption und Komposition im Besonderen interessiert, wird in diesem Buch von TKV-Mitglied Peter Schnur viele Anregungen und Hilfestellungen zum Hören und Verstehen dieses kaum zu überblickenden Werks finden, das mit seinen sieben Opern rund 29 Stunden Musik umfasst.

Ulrike Albrecht

Peter Schnur: Karlheinz Stockhausens LICHT-Zyklus / Die Idee des Gesamtkunstwerks, Diplomica Verlag 2014 (ISBN 978-3-8428-7912-6)

26 Termine

September

Fr, 5.9.14 **nmz** Redaktionsschluss

Oktober

So, 5.10.14 **nmz** Redaktionsschluss
Sa, 18. 10. bis So, 19.10.14 **Jugendwettbewerb 2014** des TKV-BW
Sa, 25.10.14 **Alfred-Csammer-Violinwettbewerb:** Anmeldeschluss
Mo, 27.10.14 **TKV Schülerkonzert OV Stuttgart:** Anmeldeschluss (s. u.)
Do, 30.10.14 **Klarinettenstage des TKV-BW auf Schloss Unteröwisheim:** Anmeldeschluss (s. u.)

November

Mi, 5.11.14 **tonkünstler-forum** Redaktionsschluss
nmz Redaktionsschluss
Sa, 8.11.14 **Länderkonferenz** des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) in Stuttgart
So, 9.11.14, 17-18 Uhr **TKV Schülerkonzert** des Ortverbands Stuttgart,
Stuttgarter Musikhochschule, Orchesterprobenraum, Ebene 8
Sa, 29. bis So. 30.11.14 **Alfred-Csammer-Violinwettbewerb** Karlsruhe, Musentempel, Hardtstraße 37a

Dezember

Fr, 5.12.14 **nmz** Redaktionsschluss
Jugendwettbewerb 2014 des TKV-BW, Preisträgerkonzerte:
Sa, 6.12.14, 17 Uhr Augustinum Stuttgart, Florentiner Str. 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg, Stiftstheater
Do, 11.12.14, 19 Uhr Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8 in 73730 Esslingen, Kronensaal

2015 Januar

Sa, 3. bis Mo, 5.1.15 **Klarinettenstage des TKV-BW auf Schloss Unteröwisheim**
Mo, 5.1.15 **nmz** Redaktionsschluss

Februar

Do, 5.2.15 **tonkünstler-forum** Redaktionsschluss
nmz Redaktionsschluss

März

Do, 5.3.15 **nmz** Redaktionsschluss

April

So, 5.4.15 **nmz** Redaktionsschluss
Sa, 25.4.15 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV** in Berlin

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Katrin Herdle
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender

Prof. Rolf Hempel
(Ehrenpräsident des DTKV)
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 49 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Stoßackerstr. 124, 70563 Stuttgart
Telefon: 0711/9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/89 48 08
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711/47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Marie-Luise Dingler
Postfach 120401, 68055 Mannheim
Telefon:
Mobil:
E-Mail: marie@thetwioilins.de
Ref.: Karriereplanung und Berufseinstieg
Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim

Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/4 35 49
Fax: 07181/60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Köder
Mühlweg 10, 73433 Aalen
Mobil: 0178/7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
Referat: Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071/36 00 62
Fax: 07071/36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/13 53 01 13
Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044/9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende Baden-Baden

Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/24221
Mobil: 0172/2185870
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Gaiva Brazénaité-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221/993973
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032/79 87 01
Fax: 07032/79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371/90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761/48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842/3 01 28
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163/5 32 32 69
Fax 07163/5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328/43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328/924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Regerstr. 36
89518 Heidenheim
Telefon: 07321/433 95
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/103 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721/48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthhaus-durlach.de

Valentina Gatsenbiler
Telefon: 0721/92 12 093
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de

Ludwig David Kottner
Telefon: 06349/92 92 66
E-Mail: musikschulekottner@yahoo.de

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146/990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@web.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178/648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reims-Murr

Stefan Romer
Rosenstr. 20, 73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59

E-Mail: romried@aol.com

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Ansprechpartnerin für den Landesverband
Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väh-Weizsäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/205 56 66

E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Bieber (Schülerkonzerte)
E-Mail: achbieber@t-online.de

Eva Barsch (Presse-, Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: evioli@gmx.de

Gunhild Liebchen (Kasse)
E-Mail: gunhild.liebchen@versanet.de

Traute Martensen (gesellige Veranstaltungen,
Wohnzimmerkonzerte, Jubilare)
E-Mail: trautemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (Kooper. Musikschule)
E-Mail: gerlindemartin.piano@gmail.com

Ute Römig (Lehrerkonzerte)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 36 50 58
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen

Achim Braun, Ammergasse 9
72070 Tübingen
Telefon: 07071/266 52
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071/41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731/2 78 92
E-Mail: mollviola44@aol.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549
Spaichingen

Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

29 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Hauptfach	geworben von
Bauer	Wolfgang	Erdmannhausen		Florian Schiessler
Bauer-Laukemann	Heidrun	Erdmannhausen		Sibylle Schiessler
Braunmiller	Annedore	Göppingen	Blockflöte, Querflöte	Birgit Aly
Bürck	Rainer	Bad Urach	Klavier, Komposition	Martin Bürck
Cornelia	Stubenrauch	Ulm		
Fernandes-Dellandréa	Francisco Fernando		Klavier	Adrian Fischer
Giebeler	Doris	Karlsruhe	Querflöte	Johannes Hustedt
Knupper	Barbara	Heidelberg	Gesang	
Linzer	Viktoria	Frankenthal	Klavier	
Payer	Götz	Stuttgart	Klavier	Cornelius Hauptmann
Reyad	Malika	Karlsruhe	Gesang	
Seefried	Helmut	Eppingen	Klarinette, Saxophon	Elena Seefried
Steffen	Dörthe	Stuttgart	Violoncello	Ulrike Fromm-Pfeiffer
Thyret	Jutta	Schwaigern		
Valério	Felipe	Stuttgart	Klavier	Prof. Roberto Domingos
Winter	Marie-Luise	Freiburg	Querflöte, Blockflöte, Gesang, Klavier	Susanne und Jonas Falk
Yun	Yunjung	Freiburg	Klavier	

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren

